

FESTSAAL DES ARCHITEKTENVEREINES, SAMSTAG, 6. MÄRZ 1926, 7 UHR

# VORLESUNG KARL KRAUS

## THEATER DER DICHTUNG

### III. ZYKLUS

aus SHAKESPEARE, GOETHE, NESTROY, OFFENBACH, NIEBERGALL, GERHART HAUPTMANN,  
FRANK WEDEKIND, KARL KRAUS

Zum ersten Male

## DATTERICH

Lokalposse in sechs Bildern in der Mundart der Darmstädter von Ernst Elias Niebergall

### Personen:

Datterich, Particulier	Bengler, Schuhmachermeister
Bennelbacher	Fritz Knippellus, Metzgermeister
Spirwes	Evchen, Mariens Freundin
Knerz	Lisette, Kellnermädchen
Dumbach, Drehermeister	Polizeidiener
Babette, seine Frau	Zwei Musikanten
Marie, seine Tochter	Einige Handlanger
Schmidt, Drehergeselle	Ein Wirtsjunge
Steifschächter, Schneidermeister	Ein kleiner Junge

Nach dem dritten Bild eine Pause

Aus dem Nachwort zur »Insel«-Ausgabe, von Georg Fuchs:

Der »Datterich« ist Ernst Elias Niebergalls, eines der größten deutschen Dialektdichter, letztes Werk. Er ist im Jahre 1840 geschrieben worden. — —

— — Er (Niebergall) ist am 18. Januar 1815 als Sohn eines armen Musikers geboren und als Kandidat der Theologie und Privatlehrer am 19. April 1843 im Alter von 28 Jahren gestorben. — —

— — Gerade ihre (der Niebergallschen Schriften) Volkstümlichkeit hat es vielleicht verhindert, daß man nach der Person des Urhebers fragte. Es ist jene Volkstümlichkeit der Volkslieder und Schwänke, die so sehr und so innig verschmolzen werden in das allgemeine Bewußtsein, daß sie von immerdar gewesen zu sein scheinen. — —

Es gibt kaum ein Werk der gesamten deutschen Literatur, in dem das mundartlich Besondere mit gleicher Vollendung, mit gleicher Echtheit, gleicher Sicherheit der Geste erfaßt und zugleich so erschöpfend zum Ausdrucksmittel für eine engumzirkte, sonderliche Welt geworden wäre. Der Humor des Spießbürgertums der spießbürgerlichsten aller Zeiten, gespiegelt im Humor eines aus diesem Spießbürgertum selbst geborenen, alles Spießbürgerliche bis zur Umkehr ins Gegenteil in sich übersteigernden Ironikers: das ist das Motiv dieser Tragikomödie. Die Lebendigkeit der Gestalten und die Frische der Ausdrucksmittel ist so stark, daß die Komödie seit ihrem Entstehen in ihrer engeren Heimat ein rechtes Hausbuch geworden ist, an dem sich alle Stände bis zum heutigen Tage mit innigem, lachendem Behagen erlaben — das gleiche bedeutet die Komödie aber auch den führenden Geistern Deutschlands, seit und insofern sie neuerdings

mit ihr bekannt geworden sind. Sie ist universell in ihrer Besonderheit und erweist damit ihre Klassizität.

Die Aufnahme des Werkes in das »Theater der Dichtung« — die freilich ohne manche Milderung im Mundartlichen kaum denkbar wäre — wird dem Vortragenden umso mehr zur Ehrenpflicht, als er, eben mit der Einrichtung beschäftigt, des Abdrucks einer Szene aus dem vielbeschriebenen »Fröhlichen Weinberg« von Karl Zuckmayer in der »Arbeiter-Zeitung« gewahr wurde, deren Kritiker dem Stück eine »urkomische Kraft« nachrühmt. Der Vortragende kann den Ursprung dieser Komik feststellen. Er hatte, da er Lektüre an Lektüre schloß, keineswegs das Gefühl eines Wechsels, wohl aber der Überraschung, daß der Niebergallsche Rhein sich in ein Wässerchen fortsetze, welches nun, Tropfen für Tropfen, Zeile für Zeile, von der Vergessenheit der Humorquelle seine Beachtung bezieht; und er würde wünschen, daß die kritiklose Kritik den Zufall, der ihm solchen unmittelbaren Anschluß der Lektüre ermöglicht hat, ihrerseits zum Plan erhebe, ehe sie an die urkomische Kraft des Herrn Zuckmayer herantritt. In diesem Sinne und insbesondere für den Fall der Wiener Aufführung des Epigonen ist der Hinweis auf den Ursprung geboten, wäre dessen Einzigartigkeit nicht an und für sich der Darbietung wert.

THEATER DER DICHTUNG: Ebenda: 11. März, zum ersten Male: »Hamlet« / 20. März: »Und Pippa tanzt!« I. Akt; Traumtheater; Totentanz / 25. März: Szenen aus »König Johann« und »Heinrich VI.«; Traumstück.

Änderung vorbehalten

Mittlerer Konzerthausaal, 14. März (250. Wiener Vorlesung): Aus eigenen Schriften.

Beginn aller Vorträge pünktlich 7 Uhr

**Die Zuwendungen aus den Erträgen werden in der Fackel ausgewiesen**